

## Auf keinen Fall Prinzessin



(Bildquelle: S. FISCHER Verlag GmbH (2019))

Titel: Auf keinen Fall Prinzessin

Autor\*in: Grzegorz Kasdepke (aus dem polnischen von Esther Kinsky)

Illustrationen: Emilia Dziubak

Verlag: FISCHER Sauerländer

Erscheinungsjahr: 2018

Zielgruppe: ab 4 Jahren

40 S.

Das Werk „Auf keinen Fall Prinzessin“ des erfolgreichen polnischen Autors Grzegorz Kasdepke erschien 2018 erstmals in deutscher Sprache im FISCHER Sauerländer Verlag. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Journalist und Politikwissenschaftler bereits über 20 Kinderbücher veröffentlicht.

Die Handlung findet im Wohnzimmer der Familie statt. Die Protagonistin ist ein Mädchen namens Marie, die ihre Verwandtschaft als Figuren in ihrem Drachenabenteuer fungieren lässt. Das Ungeheuer stellt Marie, zum Entsetzen ihrer Familie, die meiste Zeit selbst dar. Die Mutter wird zur Prinzessin erklärt, welche der Ritter-Papa aus den Fängen des Drachen befreien muss. Oma und Opa fungieren die meiste Zeit als regungslose Skelette auf dem Teppich. Die Ritter, die sie einmal waren, hat der Drache bereits verspeist. Kern der Handlung ist, dass Marie die passive Rolle als Prinzessin verweigert und stattdessen machtvolle Figuren vorzieht. Später ist sie auch mal ein Wehrturm. Dieser ist jedoch nicht statisch, sondern verteidigt aktiv eine Opa-Prinzessin. Welche Passivität dem Gerettet-Werden innewohnt verdeutlicht die gelangweilte Mutter, welcher in den meisten der unzähligen Durchgänge die Prinzessinnen-Rolle zu Teil wird. Auf diese Weise verabschiedet Kasdepke die stereotyp passive Mädchendarstellung herkömmlicher Rittergeschichten. Marie leitet nicht nur inhaltlich das Geschehen, sondern nimmt auch als Drachenfigur so viel Raum auf den Illustrationen ein, dass sie die anderen Charaktere um ein Vielfaches überragt. Sie beeindruckt zudem durch ihr Wissen über das Mittelalter. Die sympathischen Dialoge täuschen jedoch nicht darüber hinweg, dass dem Handlungsstrang der Höhepunkt fehlt. Auch bleibt zu fragen, warum die Drachen-Marie auf dem Buchcover nicht ohne rosa Prinzessinnen-Hut auskommt.

Eine nette Familienerzählung mit einer selbstbestimmten Protagonistin, aber leider auch nicht mehr.

[https://www.fischerverlage.de/buch/grzegorz\\_kasdepke\\_auf\\_keinen\\_fall\\_prinzessin/9783737354615](https://www.fischerverlage.de/buch/grzegorz_kasdepke_auf_keinen_fall_prinzessin/9783737354615)

## Die Bunte Bande: Das gestohlene Fahrrad



Autor\*in: Corinna Fuchs

Illustratoren: Uli Velte und Igor Dolinger

Erscheinungsjahr: 2018

Zielgruppe: 7-8 Jahre

Verlag: Carlsen

Seiten: 60

Preis: ca. 24 Euro

ISBN: 987-3551066992

(Bildquelle: Carlsen- Verlag (2018))

Der Carlsen Verlag hat in Zusammenarbeit „mit der Aktion Mensch“ die Buchreihe der „bunten Bande“ herausgegeben, um jungen Leser\*innen Inklusion und Vielfalt näher zu bringen. Die Autor\*in Corinna Fuchs hat darin gemeinsam mit den Illustratoren Uli Velte und Igor Dolinger das Kinderbuch: „Die Bunte Bande: Das gestohlene Fahrrad“ geschrieben und im Jahr 2018 veröffentlicht. Die Charaktere Henry, Tessa, Tom, Ben, Leo und Jule sind die besten Freunde. Gemeinsam erleben sie immer wieder neue Abenteuer. Jede\*r von ihnen hat Schwächen und Stärken, aber gemeinsam sind sie ein super Team und lösen so jedes Problem. An einem Tag treffen sich die Freunde im Jugendzentrum ihres Stadtteils, welches auch Urwaldhaus genannt wird. Die Bande möchte gemeinsam mit dem Jugendleiter Hannes die Räume des Urwaldhauses verschönern. Dafür gestalten sie die Wände mit Bildern aus dem Regenwald. Ben kann besonders gut malen und hilft seinen Freunden, neue kreative Ideen zu entwickeln. Am nächsten Tag trifft sich die Bande wieder im Jugendzentrum. Während des Weitermalens fällt ihnen auf, dass Ben fehlt. Sie fragen bei Hannes nach, der ihnen traurig mitteilen muss, dass Bens Fahrrad gestohlen wurde und er somit nicht mehr so oft kommen kann. Für ein neues Fahrrad fehlt Bens Familie das Geld und fahren können sie ihn leider auch nicht, da sie kein Auto besitzen. Die Bande ist sehr erschrocken und überlegt, wie sie Ben helfen können. Bens Freunde planen beim Sommerfest des Jugendzentrums durch unterschiedliche Angebote Geld für ein neues Fahrrad zu sammeln. Bei dem Fest kann sich jede\*r mit den persönlichen Stärken einbringen. Gemeinsam schaffen es die Freunde, genügend Geld für ein neues Fahrrad einzusammeln. Ben freut sich riesig über das neue Gefährt und ist seinen Freunden unendlich dankbar.

Beim Lesen des Buches fallen neben dem DIN A4 Format die drei unterschiedlichen Lesearten auf:

Die Geschichte wird in Alltagssprache, in leichter Sprache und in Brailleschrift erzählt, sodass sie sich an eine weit gefächerte Zielgruppe richtet und versucht, keine Leser\*innen auszuschließen. Auf den hellblauen Seiten können Leser\*innen die Geschichte in leichter

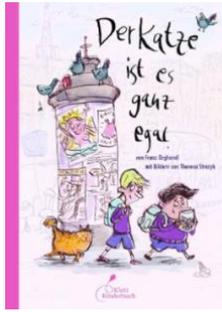
Sprache lesen, in der die Sätze kürzer sind und schwere Wörter, wie zum Beispiel Liane erklärt werden. Die Texte in leichter Sprache richten sich an Menschen mit Lern- und Leseschwierigkeiten, sowie an Menschen, die nicht so gut deutsch sprechen können. Außerdem fällt auf, dass auf den hellblauen Seiten kleine Bilder zur Unterstützung beim Lesen dargestellt sind. Etwas irritierend hingegen sind manche Worttrennungen auf den hellblauen Seiten, wie zum Beispiel „Fenster-Rahmen“, „Bücher-Regal“ und „Über-morgen“. Dadurch wird den Kindern eine falsche Schreibweise vermittelt.

Es treten vielfältige Charaktere auf, beispielsweise ein dunkelhäutiger Protagonist oder eine Person im Rollstuhl. Dennoch werden auch einige Klischees deutlich: Der dunkelhäutige Charakter ist besonders musikalisch und das Mädchen kann besonders gut schminken. Ebenso wird das Thema Armut aufgegriffen und auch der Begriff des „White Saviourism“ spielt eine Rolle in dem Buch. Es wird eine Handlung impliziert, in der eine *Person of Colour* sich nicht eigenständig aus einer Notlage befreien kann und diese außerstande ist, sich selbst zu helfen. Den weißen Protagonisten kommt dabei eine Art „Retter-Rolle“ zu, indem sie den „Schwächlingen“ aus ihrer Situation hinaus verhelfen.

Die unterschiedlichen Lesearten ermöglichen vielen Kindern, die Geschichte zu erfahren und es entsteht ein Perspektivenwechsel sowie ein Hineindenken und -fühlen in ungewohnte Lebensumstände. Parallel können Kinder ohne eine Sehbehinderung mehr über die Brailleschrift auf den hinteren Seiten erfahren und selber ausprobieren, wie die Blindenschrift mit den Fingern gelesen wird. Zusammenfassend ist das Kinderbuch der bunten Bande mit den verschiedenen Charakteren eine reelle und anschauliche Geschichte, in der Vielfalt, Inklusion, Solidarität und Freundschaft altersgerecht vermittelt wird. Es ermöglicht, über die Vielfalt von Kindern und deren unterschiedliche Zugänge zur Welt, mit anderen ins Gespräch zu kommen.

<https://www.carlsen.de/softcover/die-bunte-bande-das-gestohlene-fahrrad-ein-inklusive-kinderbuch-auch-in-braille-schrift-und-leichter-sprache/95211>

## Der Katze ist es ganz egal



(Bildquelle: Klett Kinderbuch Verlag GmbH (o.J.))

Titel: Der Katze ist es ganz egal  
Autor\*in: Franz Orghandl  
Illustrationen: Theresa Strozyk  
Verlag: Klett Kinderbuch  
Erscheinungsjahr: 2020  
Zielgruppe: ab 9 Jahren  
104 S.

Der Kinder- und Jugendroman *Der Katze ist es ganz egal* von Franz Orghandl ist 2020 im Klett Kinderbuch Verlag erschienen. Die Geschichte handelt von Leo, der allerdings schon auf der ersten Seite selbstbewusst klarstellt, dass *sie* ab jetzt Jennifer genannt werden möchte. So einfach gelingt die Umstellung dann allerdings doch nicht. Die Familie ist zunächst irritiert. Kurz darauf erfährt Jennifer auf dem Schulhof, dass auch andere Frauen einen Penis haben. Mit dieser Information, der Hilfe des dicken Gabriel, der die Klasse wiederholt und der erstaunlich reflektierten Anne, findet sie den Mut, ihren neuen Namen auch im Unterricht einzufordern. Während ihre Freunde von dem überraschenden Umstand begeistert sind und Jennifer tatkräftig unterstützen, wird sie durch ihr restliches Umfeld immer wieder in die Rolle des Leo zurückgeworfen. Dabei ist die Sache eigentlich ganz klar. Jennifer fühlt sich pudelwohl mit Kleidern und Zöpfen. „Leo betrachtet Papas beachtlichen Busen. Er will später lieber so einen, wie die Mama hat“. Bis hier gibt es einige wirklich amüsante Textstellen. Auf den folgenden Seiten gewinnt die Erzählung allerdings an Ernsthaftigkeit. Eines Morgens kommt es zum Streit zwischen den Eltern. Dabei versucht die Mutter beim verärgerten Vater Verständnis für das gemeinsame Kind zu erzielen. Jennifer, die nun wieder Leo ist und mitgehört hat, bricht Punkt um zur Schule auf. Sie wird an diesem Tag allerdings nicht in der Klasse ankommen. Stattdessen lernt Leo Stella auf der Mädchentoilette kennen. Die wirkt zunächst einschüchternd und tatsächlich ist vieles an dem kahlrasierten Mädchen und ihrem Lebensstil recht unkonventionell. Die beiden freunden sich schließlich an und Stella erweist sich für Leo als große Hilfe auf dem Weg zur Identität als Jennifer. Indes ist sein Umfeld sehr besorgt, da niemand weiß, wo er sich aufhält. Es folgt eine große Suchaktion mit diversen mobilen Endgeräten. Nur Leo, der mittlerweile wieder Jennifer ist, hat kein Handy, auf dem man sie erreichen könnte.

Die Hauptfigur wird mit ihrem Wechsel zwischen Begeisterung und inneren Konflikten fast greifbar. Jennifer ist mutig und entschlossen, Leo hingegen steht für Unsicherheit und Zweifel. Der Charakter erhält dadurch Tiefe und kann gleichzeitig als mutige Heldin der Handlung fungieren. Dabei wirkt die Zwiespältigkeit der Person zu keinem Moment konstruiert. Auch Freunde und Familie werden sehr plastisch beschrieben. Davon ist Jennifers Großmutter nicht

ausgenommen, die in dem hitzigen auf und ab oft den Kernpunkt der Diskussion verpasst. Selbst die „Annemutter“ wird so scharf umrissen, dass sich Lesende gut vorstellen können, von wem die Grundschülerin ihr helles Köpfchen geerbt hat. Der dicke Gabriel, der durchgehend *dicker Gabriel* genannt wird, kommt in der Geschichte weniger gut weg. Als einziger Protagonist aus einem nicht deutschsprachigen Elternhaus wiederholt er die Klasse. Er wirkt stets sympathisch und liebenswert, aber neben der klugen Anne eher schlicht.

In vielen anderen Erzählungen wird die Persönlichkeit von Hauptfiguren mit Alleinstellungsmerkmal nicht tiefergehend dargestellt. Zentral ist dann häufig ein Außenseiter-Status, den es zu überwinden gilt. Die Protagonistin in *Der Katze ist es ganz egal* hat hingegen einen vielschichtigen Charakter und erlebt mit ihren Freunden ein spannendes Abenteuer. Möglicherweise wird die Geschichte, mit ihrem zügigen positiven Ende den echten Widerständen einer Transition nicht gerecht. Diese knapp hundert Seiten verschaffen jedoch der Transgenderthematik Aufmerksamkeit durch eine packende Handlung statt eines erhobenen pädagogischen Zeigefingers.

„Achtung diese Geschichte spielt in Wien“ heißt es eingangs. Und tatsächlich liest sich der Text wie eine Ode an den Wiener Schmäh. Doch keine Sorge, „Naschkaster!“, „Mistkübeln“ und „Heferln“ werden für Nicht-Eingeweihte erklärt.

<https://www.klett-kinderbuch.de/buecher/details/der-katze-ist-es-ganz-egal.html>

## Fünf sind Sechs zu viel



Von Anja Hitz (Text) und Claudia Weikert (Illustration)

2019 im CARLSEN Verlag erschienen

Ab 9 Jahren

€ (D) 11,00 | € (A) 11,40

Hardcover, 128 Seiten

ISBN 978-3-551-55379-9

(Bildquelle: Carlsen-Verlag (2019))

Das Buch „Fünf sind Sechs zu viel“ ist ein Kinderbuch der dänischen Kinder- und Jugendbuchautorin Anja Hitz (geb. 1969). Schon in ihrer Kindheit hat sie gerne Geschichten erfunden und machte später das Schreiben zu ihrem Beruf. „Fünf sind Sechs zu viel“ ist ihr erstes Buch, das auf Deutsch erscheint. Das Buch ist im Original in Dänemark erschienen und wurde 2019 als Lizenz vom Carlsen Verlag produziert.

Die Protagonistin Rosé (11 Jahre) wird von der Autorin als ein heiteres, fröhliches Mädchen dargestellt, sie wirkt sympathisch und bereichert die Geschichte mit ihrem liebevollen Stil. Sie hat eine gute Bindung zu ihren Eltern. Die anderen Charaktere werden im Buch teilweise als sehr unterschiedlich beschrieben. Darauf bauen auch kleinere Streitigkeiten auf, die angenehm realitätsnah sind und meistens einfache Lösungen bieten. Sie bleiben stets authentisch, indem sie streiten, zanken, sich aber auch gleichzeitig lieben. Themen wie Neuorientierung, Respekt, Streit und der Mut Neues zu wagen, finden in dieser Geschichte Platz. Für Rosé ist es nicht immer leicht, aber durch die etwas überzeichnete Situation, ist die Geschichte locker und unterhaltsam. Die Protagonist\*innen aus der Geschichte beziehen zu den unterschiedlichen Herausforderungen Stellung, das hat uns besonders gut gefallen.

„Ich habe Freundinnen, die haben schon ihren zweiten Stiefvater oder ihre zweite Stiefmutter. Sie mussten sich also schon zum zweiten Mal ans Zusammenleben mit neuen Geschwistern gewöhnen.

Warum kapierten die Erwachsenen nicht, dass Kinder das nicht wollen? Man versucht sich gegenseitig kennenzulernen, man streitet sich, lacht miteinander, verkracht sich, verträgt sich wieder, nur um sich dann – peng – nie wiederzusehen, weil die Erwachsenen plötzlich merken, dass sie doch nicht miteinander klarkommen...“ (Rosés Gedanken nach einem Gespräch mit ihrem Vater S. 26)

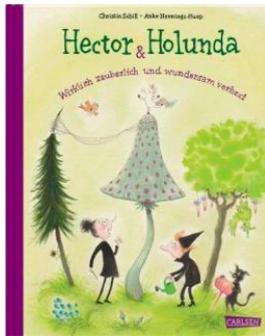
Insgesamt ist die Geschichte witzig, locker und leicht geschrieben. Durch die Schwarz-Weiß-Illustrationen ist das Buch entspannt und ansprechend gestaltet. Auf Nachfrage bei der Illustratorin Claudia Weikert haben wir erfahren, dass die Gestaltung des Buches in

Zusammenarbeit mit der Lektorin des Verlags stattfand. Zunächst sollte eine Probeillustration für ein mögliches Cover-Motiv gezeichnet und die Figuren gestaltet werden. Bei den Zeichnungen der Protagonisten hielt sie sich an die Textpassagen, in denen einige der Figuren minimal beschrieben werden. Dieses hat sie dann entsprechend ihres Stils umgesetzt. Nach der konkreten Beauftragung hatte sie die kreative Freiheit, alles so zu zeichnen, wie sie es wollte. Anschließend gab es nur kleine Korrekturwünsche bei der Farbauswahl des Covers seitens des Verlags.

Eine herzergreifende Geschichte über Familien, die aus dem Leben und im Leben des Lesers stattfindet, welche auf 128 Seiten erzählt wird. Durch die lustigen Charaktere und die authentische und lebensnahe Schreibweise wird man entspannt durch das Buch geführt. Die Protagonistin Rosé gibt den Leser\*innen einen Einblick in die komplizierte Welt zwischen getrennt lebenden Eltern, es macht Spaß das Buch zu lesen und von Rosés Geschichte im Alltag begleitet zu werden.

<https://www.carlsen.de/amazon-mobi/fuenf-sind-sechs-zu-viel/109425>

## Hector und Holunda



(Bildquelle: Carlsen Verlag GmbH (o.J.))

Titel: Hector & Holunda – Wirklich zauberlich und wundersam verhext

Autor\*in: Christin Schill

Illustrationen: Anke Hennings-Huep

Verlag: Carlsen

Erscheinungsjahr: 2019

Zielgruppe: ab 5 Jahren

144 S.

2019 hat der Carlsen Verlag den Kinderroman *Hector und Holunda* von Christin Schill und Anke Hennings-Huep auf den Markt gebracht. Er beginnt mit einer Hexe namens Holunda alias Holly und einem Zauberer namens Hector, die zusammen ein windschiefes Häuschen im Düsterwald bewohnen. Das Paar zaubert sich vier besondere Wesen herbei, die ihnen von nun an Gesellschaft leisten sollen. Der Kund Kumin ist eine Kreation aus Katze und Hund. Er wird als erster herbeigezaubert und ist der älteste der Zöglinge. Danach wird Filine kreiert, eine grüne Fledermaus-Eule. Es folgt Ojo ein winziges oft bockiges Einhorn mit einem buschigen Eichhörnchen-Schwanz und schließlich ein einsilbiger Spisch (Spinne-Fisch) der Ips heißt. Bald wird klar, dass die beiden Zauber-Eltern sehr unterschiedlich sind. Sie beschließen getrennt zu wohnen und Freunde zu bleiben. Die Fabelwesen bleiben bei Filine, während Hector eine alte Mühle bezieht. Die beiden helfen einander weiterhin. Hector expandiert seine Pflanzenzucht und Holly trainiert hart für die Flugmeisterschaften, die bald im Düsterwald stattfinden sollen.

Auch wenn die Trennung hier eine untergeordnete Rolle spielt, begegnen den Rezipient\*innen viele bekannte Konzepte. So hat der Zauberer an einem Hector-Wochenende Damenbesuch, von dem Ojo, Kumin, Spisch und Filine nicht sofort begeistert sind. Es kommt außerdem zum Streit zwischen Hexe und Zauberer als Hector den kleinen Wesen Kommunikationsgeräte schenkt, über welche sie bei ihm zu Hause uneingeschränkt verfügen können und dadurch kaum noch ansprechbar sind. Außerdem packt eines der Fabelwesen-Kinder wütend seine Sachen und will zum Zauberer ziehen als es sich zu Hause unverstanden fühlt. Im Fokus stehen jedoch die Interessen und Eigenschaften der Charaktere. Holly ist handwerklich höchst begabt. Sie hämmert und schweißt gerne, außerdem liebt sie das Fliegen, am meisten in rasender Geschwindigkeit und bei widrigen Wetterbedingungen. Hector ist deutlich häuslicher, er liebt seinen Garten und gibt gelegentlich Unterricht zu magischen Pflanzen. Sein Charakter steht etwas hinter der emanzipierten Holunda zurück. Die Harmonie nach dem kurzen Trennungstreit mutet etwas... zauberhaft an. Es gibt über die Handlung hinweg nur eine kurze weitere Auseinandersetzung, die sofort in ein gemeinsames Beratschlagen übergeht.

Das Leben im Düsterwald ist eben zauberhaft. Trotzdem, oder gerade, weil die sechs sich als Team verhalten, steigt auf den letzten Seiten mehrfach die Spannung. Eine magische Familiengeschichte jenseits hegemonialer Strukturen.

<https://www.carlsen.de/hardcover/hector-holunda-wirklich-zauberlich-und-wundersam-verhext/109463>

## ICH BIN ANDERS ALS DU – ICH BIN WIE DU



(Bildquelle Carlsen (2019))

Autor\*in; Illustrator\*in: Constanze von Kitzing

Erscheinungsjahr: 2019

Altersempfehlung: 36 Monate - 7 Jahre

Preis: 13€

Seitenzahl: 82

ISBN: 9783551171306

Das Buch „Ich bin anders als du - Ich bin wie du“ wurde 2019 vom Carlsen Verlag veröffentlicht und setzt seinen Fokus auf Diversität und Toleranz. Die Autorin Constanze von Kitzing hat auf lebensnahe und fast ein wenig schelmisch anmutende Art und Weise dabei sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten von Menschen zu Papier gebracht.

Das Wende- Bilderbuch kann von beiden Seiten angeschaut und gelesen werden. Von einer Seite werden die Gemeinsamkeiten dargestellt und von der anderen die Unterschiede. Es zeigt einige Klischees auf, sodass man die Unterschiede erstmal durch das Aussehen, wie zum Beispiel Haarfarbe, Hautfarbe oder Körpertyp erkennt. Jedoch wird man auf der darauffolgenden Seite überrascht, da die Unterschiede sich auf andere Merkmale als das Aussehen beziehen, so z.B. auf das Lieblingsessen, Charaktereigenschaften, Familienmodelle und die gespielten Instrumente. Die offensichtlichen Äußerlichkeiten werden darin kaum thematisiert.

Die Botschaft des Buches wird unterschwellig mitgeteilt, jede\*r ist anders, jede\*r ist gut. So wie er, sie oder es ist und man sollte andere nie nach dem Aussehen beurteilen. Es werden bewusst Klischees aufgezeigt und dekonstruiert.

Es geht um die Diversität und die Gemeinschaft und bietet Gesprächsanlass indem sich jedes Kind in dem Buch wiederfinden kann. So findet jede\*r einen Zugang zu dem Buch.

<https://www.carlsen.de/pappenburg/ich-bin-anders-als-du-ich-bin-wie-du/109445>

## Käthe - Gorilla-Garten



(Bildquelle: Ravensburger AG  
(2020))

Titel: Käthe – Der Gorilla-Garten

Autor\*in: Simone Veenstra

Illustrationen: Miriam Ben-Arab

Verlag: Ravensburger

Erscheinungsjahr: 2020

Zielgruppe: ab 5 Jahren

144 S.

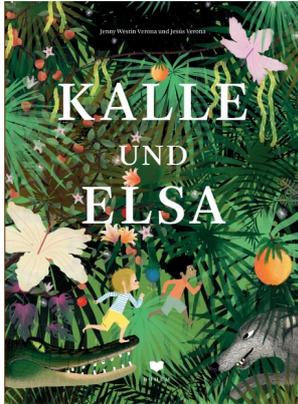
„Käthe – Der Gorilla-Garten“ von Simone Veenstra und Anke Loose erschien 2020 im Ravensburger-Verlag und handelt von einem jungen Mädchen, das mit ihren Eltern vom Apfelhof der Oma auf dem Land in die Großstadt Berlin zieht. Dieser Umzug wühlt Käthe regelrecht auf. Der Trennungsschmerz durch den Abschied von ihrer gewohnten Umgebung mischt sich mit Aufregung und Vorfreude auf ihre neue Schule. Käthe erkundet ihr turbulentes Berliner Viertel. Sie lernt dabei Besonderheiten der Stadt, die neuen Nachbarn und einige ihrer Haustiere kennen. Zu letzteren hat Käthe ein ganz besonderes Verhältnis, denn sie kann Tiere verstehen und mit ihnen sprechen. An einem holprigen ersten Schultag landet die Grundschülerin schließlich auch in ihrer neuen Schulklasse. Hier findet sie schnell einen Freund und mit ihm bald darauf auch einen neuen Lieblingsplatz – den „Gorilla-Garten“. Dieser Ort inspiriert Käthe und ihren Freund Theo, das enttäuschend kleine Balkonkasten-Gartenprojekt ihrer Klassenlehrerin Frau Bommel auszubauen. Um Frau Bommel von ihrem Vorhaben zu überzeugen, brauchen die beiden jedoch den Rückhalt der Klassengemeinschaft. Wenn sie die Skrupel der jungen Stadtbewohner\*innen vor Erde und Insekten in Begeisterung verwandeln, können sie die Abstimmung gewinnen.

Es würde nicht verwundern, wäre Käthe ein biografischer Auszug aus dem Leben eines jungen Mädchens unserer Zeit. Sie und ihre Eltern wirken bestechend aus dem Leben gegriffen. Käthe selbst hat eine blonde Lockmähne mit vielen Spangen darin, trägt stets eine rotgepunktete Jacke und dazu Regenbogen-Gummistiefel. Die Mutter ist eine erfolgreiche Journalistin mit einer schrulligen Brille und Käthes Vater ein junger Biologie-Dozent mit Vollbart und Öko-Style. Alle teilen die Begeisterung für Gärten und Natur. Besonders das Apfelmotiv zieht sich wie ein – teils überstrapazierter – roter Faden durch die Erzählung. Booksharing-Regale, regionale Wochenmärkte und Guerilla-Gärten; der grüne Zeitgeist der Greta-Thunberg-Ära frisst sich zwischen Spätis und verkehrsbelasteten Kreuzungen durch Berlin. Auch andere Charaktere wirken, als könne man ihnen da draußen wahrhaftig begegnen, sei es Bernadette, die rothaarige Guerilla-Gärtnerin mit ausgeleierter grüner Strickjacke und den beeindruckenden Anbaukompetenzen oder der griesgrämige Nachbar Herr Schulz mit dem

Giersch-Garten und den Verbotsschildern. So realistisch die Käthe-Familie, Berlin und seine Bewohner\*innen, so aus dem Himmel gegriffen wirkt Käthes Fähigkeit mit Tieren zu sprechen. Hierdurch rettet das junge Mädchen zwar zwei Haustiere und ein paar Tomatenstecklinge, die Handlung wäre jedoch auch ohne diese magische Zutat ausgekommen. Überzeugend sind hingegen die kleinen Randereignisse, als Käthes zum Beispiel heimlich einen offenbar zweckfreien Wandhaken entwendet und ihn dem erbosten Herrn Schulz ganz heimlich wieder ersetzt. Insgesamt eine fröhliche Lektüre für junge Gartenliebhaber\*innen und alle, die es noch werden können.

<https://www.ravensburger.de/produkte/kinderbuecher/bilderbuecher-und-vorlesebuecher/kaethe-band-1-der-gorilla-garten-36129/index.html>

## Kalle und Elsa



Autorin: Jenny Westin Verona

Illustration: Jesús Verona

Übersetzung aus dem Schwedischen: Karl-Axel Daude

Erscheinungsjahr: 2018

Verlag: Bohem Press

Altersempfehlung des Verlags: 3 bis 6 Jahre

Umfang: 32 Seiten

Preis: €16,95

ISBN: 978-3-9593-9058-3

(Bildquelle: © Bohem Press)

Eine Geschichte vom Ausreißen, vom Fliehen vor dem Alltag, von der Kraft der Phantasie und Freundschaft. Und dazu ein gelungenes Zusammenspiel von ausgewählten Worten und kräftigen Bildern.

Kalle und Elsa laufen weg. So heißt der Titel des schwedischen Kinderbuches im Original. Die Geschichte erzählt von den besten Freunden Kalle und Elsa, die zusammen den Tag bei Kalle zu Hause verbringen, weil ihr Kindergarten geschlossen hat. Als die beiden fast sämtliche Spiele in Kalles Zimmer durchgespielt haben, kommt Kalle die Idee, dass sie doch ausreißen könnten, wofür Elsa sich sofort begeistert. So packen sie zwei Rucksäcke voll mit Proviant und sind dabei ganz leise, damit Kalles Mama, die am Laptop sitzt und wahrscheinlich arbeitet, nichts mitbekommt. Diese sagt nur, dass die beiden nicht rausgehen sollen, weil es bald regnen werde. Ihr Schmunzeln und ihr verstohlener Blick zu Kalle, der sich heimlich an den Keksschrank gemacht hat, verraten jedoch, dass sie das Vorhaben der Kinder bemerkt hat. Mit Decke, (Elsa in grünen und Kalle in pinken) Gummistiefeln und Rucksäcken machen sich Kalle und Elsa schließlich auf den Weg nach Draußen ins Grüne und sobald sie im Garten sind, bekommen sie ein *wildes Gefühl im Bauch*. Schnell wird der Garten in Elsas und Kalles Phantasie zum Dschungel mit wilden Tieren – einem Wolf, der erst mit Äpfeln getroffen werden muss und später zum Krokodil mit scharfen Zähnen wird und einschläft, weil er die nun giftigen Äpfel gegessen hat.

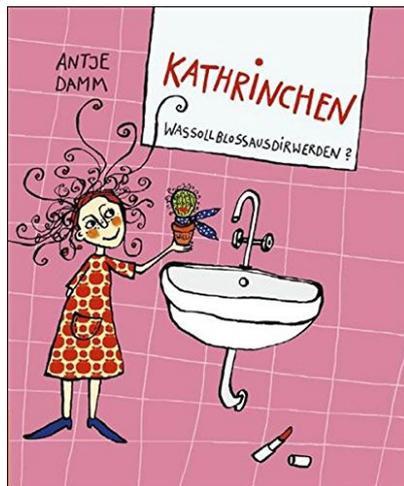
Mit sparsamem Text laden bunte und kräftige Bilder Lesende ein, mit in die Tiefen des Regenwaldes zu verschwinden, sich wie Kalle vor heulenden Wölfen zu fürchten oder in der selbstgebauten Hütte mit der besten Freundin oder dem besten Freund Schutz vor dem Regen zu suchen. Lesende dürfen sich aufgefordert fühlen, in eine Welt einzutauchen, in der Wirklichkeit und Phantasie verschwimmen. Kalle und Elsa reißen aus dem Alltag aus, der in

einem Bild in dunklen Grautönen abgebildet wird und begeben sich in ein Abenteuer, was durch kräftige Farben und ansprechende Details unterstützt wird. Die Geschichte ist zudem divers in Bezug auf Hautfarbe und Geschlechterrollen. Elsa hat helle Haut und Kalle hat dunkle Haut. Kalle und Elsa werden als abenteuerlustig und erfinderisch beschrieben, Elsa ist in einem Moment mutig und Kalle einmal ängstlich. Kalles Gummistiefel sind pink, Elsas grün und Kalles Mutter arbeitet von zu Hause aus, was jedoch nicht textlich erwähnt wird, sondern vielmehr illustrativ erzählt wird. Auf diese Weise werden Gender- und Rollenklischees unaufdringlich und beiläufig aufgelöst.

Mit *Kalle und Elsa* hat das schwedische Künstler\*innenpaar Jenny Westin und Jesús Verona eine Geschichte erschaffen, in der sich Lesende wiederfinden und mitnehmen lassen können in die spannende Welt außerhalb des Kinderzimmer-Alltags. Und auf das schwedische Kinderbuch-Debut folgen noch weitere Geschichten von Kalle und Elsa – *ein Sommerabenteuer* und *Heute schlaf ich bei dir* – die neugierig darauf machen, was die beiden wohl noch zusammen erleben.

<https://www.bohem.ch/katalog/kalle-und-elsa/>

## Kathrinchen Wassollblossausdirwerden



von Antje Damm

2004

4-6 Jahre

10,50€

28 Seiten

Cover und Illustrationen: Antje Damm

Verlagsgruppe Beltz & Gelberg

ISBN 3-407-79872-5

Das Buch „Kathrinchen Wassollblossausdirwerden?“ handelt von Kathrinchen, welche die Dinge gerne etwas anders angeht und ihre ganz eigene Vorstellung vom Leben hat.

Auf jeder Doppelseite macht Kathrinchen etwas, was für ihre Umwelt seltsam ist. Die Erwachsenen reagieren mit einem immer wiederkehrenden „Kathrinchen, wassollblossausdirwerden?“.

Sie jedoch hat für ihr Tun eine – für sie offensichtlich – logische Erklärung. Immer mit dabei ist ihr stacheliger Kaktus Willi.

So baut sie am Frühstückstisch einen hohen Turm aus Teekanne, Baguette, Milchkarton und allerhand anderen Frühstücksutensilien. Ihre Erklärung: Sie wird mal eine Wolkenkratzerarchitektin.

In einer anderen Szene freut sie sich darüber, wie fleißig die Spinne ihr Netz in ihrem Kinderzimmer gesponnen hat. Warum sie sich nicht darüber aufregt oder sich sogar ekelt? Ihre Antwort: „Ich werde versponnen!“.

Kathrinchens Antworten sind mal kreativ, mal trotzig, mal unschuldig und mal philosophisch. Aber eins haben sie alle gemeinsam: Sie sind immer anders, als man es erwarten würde. Manche von Kathrinchens Antworten sind allerdings auch abstrakt und ohne weitere Erklärungen vielleicht nicht direkt verständlich.

Die Bilder sind sehr bunt gehalten, der Hintergrund besteht jeweils aus ein bis zwei Farben und es werden verschiedene Techniken verwendet. So sind manche Kleidungsstücke mit computergestalteten Mustern bedruckt, Gegenstände hingegen werden simpel, aber in kräftigen Farben gezeichnet. Bilder im Hintergrund sind

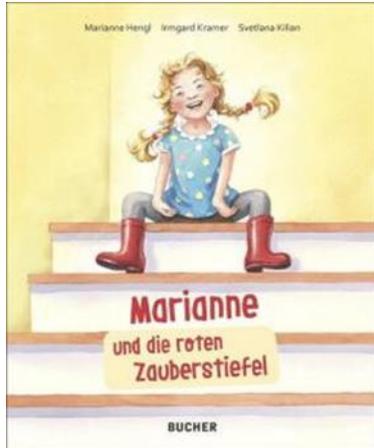
teilweise eingefügt, wie die Photographie eines Skeletts beim Arztbesuch. Das lässt immer wieder andere Details in den Vordergrund treten, ohne dass es unübersichtlich wird.

Für Kinder verstecken sich viele Details im Hintergrund. So taucht auf jeder Seite der Kaktus Willi auf; neben einem Schild, welches Hunden verbietet dort ihr Geschäft zu verrichten, liegt ein Hundehaufen; in Kathrinchens Kinderzimmer hängt ein selbstgemaltes Bild von einem Fuchs, der einen Hasen frisst; ihr Kuscheltierhai badet – natürlich – mit in der Badewanne.

Einige Details sind eher für die erwachsenen „Mitleser\*innen“ gedacht. So verordnet das Rezept vom Arzt, welcher Kathrinchen untersuchen soll, weil sie zuvor nackt durch den Regen lief und sich erkältet haben könnte, „Jeden Tag Spazierengehen“. Kathrinchens Mutter liest im Bett ein Buch zum Thema „Kinder bändigen leicht gemacht“. So regt es auch Erwachsene zum Nachdenken an.  
Warum Kathrinchen eigentlich nicht werden lassen, was sie möchte?

## Marianne und die roten Zauberstiefel:

Nach einer wahren Geschichte von Marianne Hengl



Autorinnen: Marianne Hengl und Irmgard Kramer

Illustratorin: Svetlana Kilian

Erscheinungsjahr 2018

Altersempfehlung: Bis 6 Jahre

Preis: 13,50 EUR

32 Seiten

ISBN-978-399018-474-5

(Buchquelle: Bucher- Verlag (2018))

### **Klappentext zu „Marianne und die roten Zauberstiefel“**

Marianne hat einen großen Traum: Sie will allein in den ersten Stock. Viele Stufen sind es. Schwierig, denn Marianne kann weder Arme noch Beine richtig bewegen. Erst als sie rote Gummistiefel bekommt, rückt ihr Traum in greifbare Nähe und das Abenteuer beginnt.

Der Reinerlös aus dem Buchverkauf geht an die Behindertenarbeit von RollOn Austria.

### **Rezension**

Die Geschichte erzählt von dem Mädchen Marianne, das zwar mit einem besonderen Problem – Gelenkversteifung – zu kämpfen hat, jedoch beweist, dass es genauso wie andere Kinder mit starkem Willen und Mut ihre Ziele erreichen kann. Dieses Buch möchte Mut machen. Diese Botschaft wird mit einfachen Worten und schönen Bildern vermittelt. Es zeigt, dass das Mädchen mit Behinderung, wie alle anderen auch, Träume und Wünsche hat.

Marianne wird in diesem Buch nicht als ein Kind mit Behinderung dargestellt. Auch wenn Mariannes Ziel, die Treppe alleine hoch zu kommen, für sie schwer zu erreichen ist, bewältigt Marianne diese Hürde auf ihre eigene Art und Weise. Dabei spielen gerade die roten Gummistiefel, die nicht nur schön aussehen, sondern eine besondere Eigenschaft – das Nicht-Rutschen – haben, eine wichtige Rolle. Dass Marianne ihr Ziel erreicht, ist allerdings nicht nur den roten Gummistiefeln, sondern auch ihrem starken Willen und Lebensmut zu verdanken.

Das Buch ist nach einer wahren Geschichte von Marianne Hengl, die mit einer Gelenkversteifung an allen vier Gliedmaßen geboren ist, entstanden. Den Text hat die Kinderbuchautorin Irmgard Kramer in einer einfacheren kleinkindgerechten Sprache verfasst. Dieser Text wird mit Aquarellillustrationen von Svetlana Kilian begleitet. Marianne Hengl

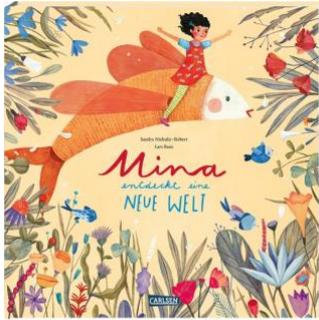
kommentiert die Illustrationen wie folgt: „Svetlana Kilian hat mich und meine Behinderung liebevoll aufs Bild gebracht. Besonders gelungen finde ich die authentische Darstellung, die so richtig die Zeit meiner Kindheit widerspiegelt. Mit jeder einzelnen Zeichnung kann ich mich absolut identifizieren und mich zurück in die damalige Zeit als kleines Kind versetzen.“

Das Buch ist als Hardcover verarbeitet. Am Ende des Buches befinden sich zwei Seiten zum Ausmalen, ein kurzer pädagogischer Begleittext des Diplom-Pädagogen Klaus Springer, mehrere Fotos und eine kurze Lebensgeschichte von Marianne Hengl.

Diesem Buch ist anzusehen, mit welcher Liebe und Begeisterung es entstanden ist. Und eine Warnung: Die roten Stiefel beziehen sich in dieser Geschichte nicht auf ein Frauenklischee.

<https://www.bucherverlag.com/marianne-und-die-roten-zauberstiefel>

## Mina entdeckt eine neue Welt



von Sandra Niebuhr-Siebert (Text) und Lars Baus  
(Illustration)

2020 im CARLSEN Verlag erschienen

ab 3 Jahren

€ (D) 14,00 | € (A) 14,40

Hardcover, 48 Seiten

ISBN 978-3-551-51270-3

(Bildquelle: Carlsen-Verlag (2020))

Mina befindet sich in ihrem Bett. Am nächsten Morgen erwartet sie ihr erster Besuch des Kindergartens. Unheimliche Lust darauf hat sie zwar nicht, aber sie findet sich damit ab.

In dieser Nacht kann sie ärgerlicher Weise kaum einschlafen und während sie sich andauernd in ihrem Bett umherwälzt, schwirren ständig neue Bilder in ihrem Kopf umher.

Das Buch „Mina entdeckt eine neue Welt“, lässt ihre Leser\*innen schnell in die Geschichte von Mina eintauchen. Bereits auf den ersten beiden Seiten finden wir Mina in vierfacher Form im Bett liegend wieder, umgeben von den phantasievollen Bildern, die sie sich vor dem Einschlafen, ausmalt.

Am nächsten Tag steht Mina vor der Kindergartengruppentür und schaut durch das Schlüsselloch. Wir sehen anschließend ihr Auge, welches von außen durch das Loch lugt, um einen ersten Blick zu erhaschen. Als nächstes erlangen wir als Leser\*innen durch Minas Blick einen Eindruck von dem was sie hinter der Tür sieht.

Wir sehen ihren neuen Gruppenraum, doch alles sieht noch so farblos, in Weiß und Grau gehalten und leblos aus.

In der vergehenden Zeit, die Mina in ihrem neuen Kindergarten verbringt, und durch die Spielsachen mit denen sie spielt, die Kinder die sie kennenlernt und mit ihnen vertraut macht, bringt sie jedoch einiges in Erfahrung und füllt dadurch das erst noch unbekannte und fremde Zimmer mit Farbe. Nach jedem Tag berichtet sie ihrer Mutter in Fülle über ihren gesamten Tag, sie hört gar nicht auf zu reden, so viel hat sie dort an Neuem erlebt. Die Wörter sprudeln nur so aus ihr hinaus und verweben sich zu Linien weiter, weit über den Buchrand hinaus. In jeder Nacht träumt Mina. Der wiederkehrende Schwarm von silbernen, durchsichtigen Fischen wandelt allmählich seine Farben und die Umgebungen ihrer Gedankenwelten bilden zum Ende hin ein phantasievolles Dickicht an bunten Blumen und Sträuchern, in denen sie auf dem Rücken eines Fisches hindurchschwimmt.

Die Bilderbuchgeschichte erzählt in Text und Bild einfühlsam vom Ankommen in einer neuen Welt und verbindet dabei den Verlauf der Geschichte fließend mit den Illustrationen der Bilder.

<https://www.carlsen.de/hardcover/mina-entdeckt-eine-neue-welt/112919>

## Mein Bruder und ich und das ganze Universum



(Bildquelle: Carlsen-Verlag (2019))

**Autorin:** Katya Balen

**Titel:** Mein Bruder und ich und das ganze Universum

**Herausgeber:** Carlsen Verlag

**Datum der Erstveröffentlichung:** 30. August 2019

**Buchlänge:** 208 Seiten

**Titel der Originalausgabe:** The Space we're in

**ISBN:** 978-3-551-55761-2

**Preis:** HC 13,00€ / eBook 8,99€

Der zehnjährige Frank liebt seinen jüngeren Bruder Max von ganzem Herzen, aber manchmal wünscht er sich, dass dieser nie geboren worden wäre – denn das Leben mit einem Geschwisterkind hat er sich eigentlich ganz anders vorgestellt. Max hat die Diagnose ‚Autismus‘ und kann mit Veränderungen, die beispielsweise sein Abendessen oder seine Kleidung betreffen, nicht gut umgehen. Er fordert extrem viel Aufmerksamkeit von seinen Eltern, weswegen sich Frank oft ignoriert oder ausgeschlossen fühlt. Dann kommt er auch noch auf eine neue Schule, wo ihn seine Mitschüler wegen seines Bruders hänseln. Tatsächlich wird es ihm sogar mehr und mehr peinlich, wie sein Bruder sich verhält, bis eine Tragödie über die Familie hereinbricht, die nicht nur sein Herz endgültig zu zerreißen droht.

Frank hat ein ganz besonderes Interesse an Geheimcodes und Chiffrierungen. Ob es sich nun um einen kleinen liebevollen Austausch mit seiner Mutter handelt, die ihm das Morsealphabet beigebracht hat oder um Botschaften, die er mit seinen besten Freunden teilt – sein größter Wunsch wäre es, dass er es irgendwann schafft, seinen ganz eigenen ultimativen Geheimcode zu entwerfen. Wichtige Nachrichten verschlüsselt er mit der Zahlenspirale, die man ganz vorne im Buch findet. Die Kapitelüberschriften sind mit dieser Methode verschlüsselt worden und mit Hilfe der Zahlenspirale kann man diese entschlüsseln. Auf diese Weise wird man schnell von Franks Leidenschaft angesteckt!

Die Geschichte wird sehr authentisch aus Franks Perspektive erzählt, meist sehr impulsiv und emotional aus dem Moment heraus. Dieser Erzählstil sorgt für hohe Identifikationsmöglichkeiten, da man in die Geschichte aus Sicht eines Zehnjährigen

eintauchen kann. Auch die Erzähler\*innensicht – aus der Perspektive eines Geschwisterkindes einer Autist\*in – ist eine sehr interessante und außergewöhnliche. Katya Balen hat Frank eine Stimme gegeben, einem Kind, das sonst zu wenig zur Sprache kommt. Und sie hat ihm sämtliche Gefühle zugestanden: die voller Liebe Max und der ganzen Welt gegenüber, aber auch die voller Hass. Beim Lesen muss man manchmal vielleicht schlucken, aber gerade diese Bandbreite von Gefühlen macht diese Geschichte so besonders und authentisch.

Meiner Meinung nach ist „**Mein Bruder und ich und das ganze Universum**“ ein sehr feinfühliges, ergreifendes und absolut bildlich zu erlebendes Buch, das die wundervolle Geschichte einer ganz besonderen Bruderliebe erzählt. Es handelt von Unterschiedlichkeit im Sinne von Vielfalt und davon, was es heißt, zu lieben, zu trauern und wütend zu sein.

<https://www.carlsen.de/epub/mein-bruder-und-ich-und-das-ganze-universum/109514>

## Prinzessin Alva und der hustende Feuerdrache



(Bildquelle: Verlagsgruppe Oetinger Service GmbH  
(o.J.))

Titel: Prinzessin Alva und der hustende Feuerdrache

Autor\*in: Antonia Michaelis

Illustrationen: Laura Bednarski

Verlag: Oetinger

Erscheinungsjahr: 2020

Zielgruppe: ab 4 Jahren

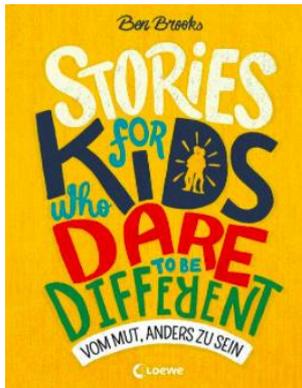
32 S.

In diesem Jahr erschien das Bilderbuch „Prinzessin Alva und der hustende Feuerdrache“ im Oetinger-Verlag, empfohlen für Kinder ab vier Jahren.

Die Rezipient\*innen werden in die Phantasie der Protagonistin Alva eingeladen, welche sie auf ein Räuberabenteuer in den Wald führt. Während die Räuber immer wieder durch den gruseligen Gesang des Feuerdrachen von ihren Untaten abgehalten werden, lässt sich Alva, nun *Prinzessin Alva*, nicht beeindrucken und sammelt in aller Seelenruhe ein was sie benötigt. Mit Hilfe dieser Sammlung aus Blumen, Muscheln, Zweigen, Federn und ein bisschen Magie gelingt ihr, wozu die Räuberbande nicht imstande war: die Befreiung des Räuberhauptmanns. Der Text von Antonia Michaelis verteilt sich unregelmäßig auf den doppelseitigen Illustrationen von Laura Bednarski, sodass man auch als Vorlesende den Eindruck hat, der jungen Alva mit den Augen durch den Wald zu folgen. Alva ist die kluge und unerschrockene Heldin der Geschichte, während sich die durchweg männliche Räuberbande eher tollpatschig anstellt. Sie erscheint als entschlossene Führungsperson, die ihre Gefolgschaft ermutigt, statt die übliche rettungsbedürftige Prinzessin zu geben. Das Buch spielt durchaus mit differenzfeministischen Motiven. So ist Alva naturverbunden und einfühlsam. Anders als die Räuber geht sie nicht auf die Jagd nach Beute oder bekämpft einen Feind, sondern sammelt friedlich kleine Kostbarkeiten. Die Räuber beraten sich, schmieden Pläne, fertigen Skizzen an und erschaffen Konstruktionen. Die Protagonistin hingegen handelt scheinbar intuitiv. Fast verträumt steht Alva da. Mit geschlossenen Augen hält sie ihren Blumenstrauß, um sie herum liegen die zu Boden gegangenen Räuber. In dieser Erzählung treffen Räuber, ein Drache, Einhörner aufeinander. Auch wenn man mit den unterschweligen Stereotypen hadern mag, ist „Prinzessin Alva und der hustende Feuerdrache“ eine schlüssige Erzählung, die für junge Zuhörer\*innen unterhaltsam sein kann und nebenbei einige Überraschungen liefert.

<https://www.oetinger.de/buch/prinzessin-alva-und-der-hustende-feuerdrache/9783789109744>

## Portrait-Sammlungen



(Bildquelle: Loewe Verlag GmbH (2020))

Titel: Stories for Kids who dare to be different – vom Mut anders zu sein

Autor\*in: Ben Brooks (aus dem engl. Von Franca Fritz; Heinrich Koop)

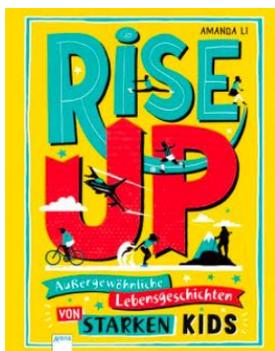
Illustrationen: Quinton Winter

Verlag: Loewe

Erscheinungsjahr: 2019

Zielgruppe: 6-10

208 S.



(Bildquelle: Arena Verlag GmbH o.J.)

Titel: Rise Up – Außergewöhnliche Lebensgeschichten von starken Kids

Autor\*in: Amanda Li (aus dem engl. Von Claudia Gliemann)

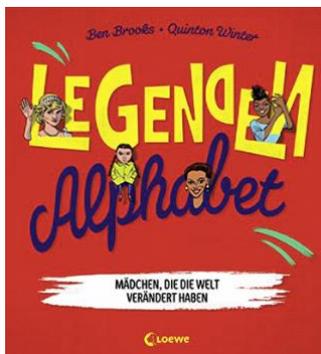
Illustrationen: Amy Blackwell

Verlag: Arena

Erscheinungsjahr: 2020

Zielgruppe: ab 10 Jahre

128 S.



(Bildquelle: Loewe Verlag GmbH (2020))

Titel: Legenden Alphabet – Mädchen, die die Welt verändert haben

Autor\*in: Ben Brooks (aus dem engl. Von Ulrich Thiele)

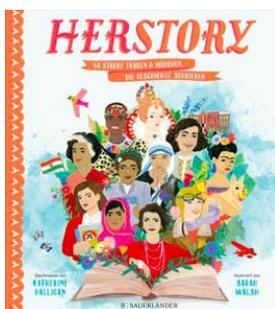
Illustrationen: Quinton Winter

Verlag: Loewe

Erscheinungsjahr: 2020

Zielgruppe: ab 4 Jahren

64 S.



(Bildquelle: S. FISCHER Verlag GmbH (2019))

Titel: HerStory

Autor\*in: Katherine Halligan (aus dem engl. Von Yvonne Hergane)

Illustrationen: Sarah Walsh

Verlag: FISCHER - Sauerländer

Erscheinungsjahr: 2019

Zielgruppe: ab 10 Jahren

112 S.

Die Geschichtserzählung erfolgte bisher vorwiegend aus männlicher Perspektive, wobei nicht selten entscheidende weibliche Personen übersehen wurden bzw. unerwähnt bleiben. So kann man in Deutschland durchaus eine gesamte Schullaufbahn durchlaufen, ohne mit Florence Nightingale, Sophie Scholl oder Rosa Parks in Berührung zu kommen. Verschiedenste Verlage haben in jüngerer Vergangenheit Portraits oder Portraitbände herausgebracht in denen bedeutende Frauen vorgestellt werden.

Sicher wurden im Buch auch zu früheren Zeiten immer wieder Personen sichtbar gemacht, die nicht wohlhabende weiße Männer waren. Nun zeichnet sich auf dem Buchmarkt jedoch ein klarer Trend ab, dem vorhandenen Ungleichgewicht etwas entgegenzusetzen.

Die meisten dieser Portrait-Sammlungen richten sich an Kinder im Alter von acht Jahren oder älter. Der Loewe Verlag verschafft 2020 mit dem „Legenden Alphabet“ auch einer jüngeren Klientel Zugang zu „Mädchen, die die Welt verändert haben“. Hier stellt Ben Brooks (in der deutschen Übersetzung von Ulrich Thiele) 26 Frauen vor, die ohne den mystischen Begriff „Legende“ kaum zu verbinden wären. Wie in den meisten dieser Portraitbände stehen sich eine ganzseitige Bilddarstellung der Person und ihre Beschreibung auf einer Doppelseite gegenüber. Die Zusammenstellung der Frauen wirkt zunächst etwas wüst. Erfinderinnen, Sportlerinnen, Popstars, und Heilige stehen hier Seite an Seite. Während die eine im dritten Jahrhundert wirkte, kann man die andere auf aktuellen Online-Vlogs verfolgen. Ob die heilige Xenia von Rom und Sängerin Beyonce Knowles gleichermaßen legendär sind, darf bezweifelt werden. Gerade durch diese breite Range gelingt es jedoch, Leser\*innen vielfältige und zugleich herausragende Lebensentwürfe ohne Hierarchisierung zu präsentieren. Besonders angenehm wirkt das reduzierte und prägnante Design der Buchseiten. Die Beschreibungen sind knapp und wecken eher Interesse, weitere Nachforschungen anzustellen, als dass sie die Charaktere umfassend präsentieren. Dadurch eignet sich das „Legenden Alphabet“ bereits für Kinder ab vier Jahren. Am anderen Ende der Skala befindet sich die Sammlung von Katherine Halligan mit dem Titel „HerStory“, 2018 erschienen im FISCHER Sauerländerverlag. Jede Frau wird mit rund fünf Illustrationen präsentiert, dabei sind die Personenbeschreibungen nach Bereichen wie „Glauben und Führen“ oder „Helfen und Heilen“ sortiert. Eingangs wird das frühe Leben jener Frauen geschildert, ihr Wirken und schließlich kompakt wie sie Geschichte schrieben. Andere Portraitsammlungen, wie „Rise Up“ von Amanda Li und „Stories for Kids Who Dare to be Different“ von Ben Brooks (erschieden in Arena Verlag 2020 und Loewe Verlag 2019) berücksichtigen alle Geschlechter. Der Anteil der Frauen liegt in beiden bei rund 50% und damit immer noch deutlich höher als in den meisten Geschichtsbüchern. Li begrenzt ihre Auswahl auf 29 zeitgenössische Persönlichkeiten, denen sie jeweils eine Doppelseite widmet. Auf den beiden letzten Seiten werden Fragen beantwortet wie „Was macht sie heute?“, außerdem erfahren Rezipierende, wie sie selbst im Wirkungsbereich der vorgestellten Person aktiv werden können. In Zusammenhang mit der „Weltumseglerin“ Laura Dekker erhalten sie

zum Beispiel eine Anleitung zum Absetzen eines Notrufs und Tipps für eine gelungene Reiseplanung. Ähnlich wie das Legendenalphabet ist auch „Stories for Kids Who Dare to be Different“ eher ein „Teaser“ als eine allumfängliche Darstellung der Figuren. Die Illustrationen von Quinton Winter schaffen es stilistisch sie wie ein roter Faden zu verbinden und gleichzeitig ein Gefühl für die einzelnen Charaktere und ihr Leben zu transportieren.

Wer die Gelegenheit hat, das breite Angebot an Portraitsammlungen im Handel zu durchstöbern, wird sicher öfter über die gleichen Personen stolpern. Bei einigen Portraitsammlungen fragt man sich dagegen vielleicht, warum eine bestimmte Person gar nicht auftaucht. „HerStory“ zeigt Frauen, von denen man sagen könnte, sie haben zum Wohle der Gesellschaft gewirkt. Das „Legenden Alphabet“ und viele andere zeigen auch Popsternchen, die man hier nicht einzureihen wagt, die jedoch das Spektrum möglicher Lebenswege erweitern. Besonders auffällig ist die Vielzahl sehr junger Frauen unserer Tage von denen die Mehrheit durch soziale Medien bekannt geworden oder geblieben ist. Hätten wir eine derartige Welle an Frauenportraits auch ohne diese neuen Plattformen erlebt?

Titel: Pompei

Regie: Anna Falguères, John Shank

Produktion: Kanada (2019)

Spieldauer: 91 Min.

Altersfreigabe: Ab 14

Gesehen: Berlinale 2020, Sektion *Generation 14plus*

Mitten in der Wüste, drei junge Männer. Toxou, Victor und Jimmy. Nein, zwei Männer und ein Junge. Denn Jimmy muss erst noch einer werden. Von seinem Vater im Stich gelassen, wird er mit seinem älteren Bruder Victor von Toxou aufgenommen. Mit Ausgrabungen vermeintlich antiker Überbleibsel hält sich das Trio über Wasser. Wenn sie nicht gerade Reisende mit billigen Tricks um ihr Spritgeld erleichtern oder Kindern gegen kleines Geld private Peepshows bieten. Ein freies Leben im Irgendwo, in dem nur das Rauschen des Windes die absolute Stille stört. Bis eines Tages Billie auftaucht. Billie, die mit ihrer Wortlosigkeit die heile Welt Victors ins Wanken bringt. In der spärlich bewohnten Einöde verstricken sich die vier Einsamen in stumme Kämpfe. Kämpfe um Liebe, Treue und Freiheit.

Mit langen Szenen und Wechseln zwischen Nahaufnahmen und Totalen werden die Leere der Wüste deutlich spürbar. Darin eingebettet die scheinbar bedeutungslose Existenz des Einzelnen und ihr gegenüber die Bedürfnisse des Individuums und sein Streben nach Selbstverwirklichung.

Die schier unendlichen Weiten der Wüste laden ein, sich in den warmen Bildern der Tristesse zu verlieren und darin die Einsamkeit der Freiheit zu entdecken. Die überraschende Mischung aus französischem Originalton und Ausgrabungen in der Wüste, lässt es Zuschauenden offen, wo sie diesen nach Western anmutenden Streifen gerne platzieren würden. Eine Welt, konzipiert als irgendwo im Nirgendwo, in der das Cowboydasein zum Selbstzweck verkommt und am Ende unweigerlich der Tod steht. Das Leben ist nicht zum Teilen, sondern zum Schweigen. Und anders als bei Tarantino, wird hier viel geschwiegen. Aber zwischen den unausgesprochenen Zeilen steckt so viel mehr als gesagt werden könnte und vielleicht auch müsste. Denn was im Schweigen offen bleibt, scheint letztendlich auch keine Rolle zu spielen.

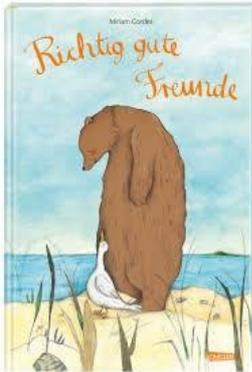
Wortkarg und bildgewaltig werden die fundamentalen Fragen der *conditio humana* aufgeworfen. Wofür arbeiten wir? Wie weit gehen wir für die Liebe? Was schuldet das Individuum der Gesellschaft? Antworten darauf liefern die schweigsamen Charaktere nicht. In der brillant erdrückenden Stille wird die Zerrissenheit der

Liebenden hörbar, auch wenn Zuschauer\*innen vergebens nach etwas suchen, was sie an ihnen lieben können. Letztlich müssen wir sie auch nicht lieben, aber wir können gar nicht anders, als sie zu verstehen.

Aufgrund der verschiedenen Altersgruppen, welche die Protagonist\*innen repräsentieren, bietet der Film unterschiedliche Identifikationspotentiale sowie Perspektiven auf Altersgruppen übergreifende Fragen. So wird z.B. die Begegnung mit dem anderen Geschlecht auch mit Anerkennung durch Bezugspersonen verknüpft, wie auch die Bedeutung von Vorbildern und ihrer Autorität gleichsam hinterfragt wird.

Die Darstellung verschiedener Artikulationen des Emanzipationsprozesses - die erste Zigarette rauchen, der erste Kuss, sich dem (biologischen oder sozialen) Elternteil widersetzen - in unterschiedlichen Lebensphasen ermöglicht meines Erachtens nach so einem breiten Publikum einen Zugang zum Geschehen und sind auch für junge Jugendliche am Beginn der Pubertät zu empfehlen, zumal keine expliziten sexuellen oder gewaltvollen Handlungen dargestellt werden. Ebenso sind keine Held\*innen zu sehen, deren "Rollenmuster durch antisoziales, destruktives oder gewalttätiges Verhalten geprägt ist" (Merkmal der FSK 12), weshalb *Pompei* auch für Zuschauer\*innen im Alter von 12 Jahren geeignet ist.

„Richtig gute Freunde“



(Bildquelle Carlsen(2020))

Buchtitel: „Richtig gute Freunde“

Autorin: Miriam Cordes

Erscheinungsjahr: 2020, Carlsen Verlag

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Preis: 18,00€

Seitenzahl: Hardcover 32 Seiten

ISBN: 978-3-551-51847-7

Das Kinderbuch „Richtig gute Freunde“ handelt von einer „berührenden

Freundschaftsgeschichte“ zwischen dem Bären Strandbär und dem Vogel Lilou. Die Tiere, die unterschiedlicher nicht sein könnten, begegnen sich durch Zufall und es entsteht schnell eine enge und echte Verbindung. Auch als der Winter naht und die beiden sich erstmals voneinander trennen müssen, denn Strandbär macht sich bereit für seinen Winterschlaf und Lilou begibt sich in den warmen Süden, bleibt die Freundschaft bestehen.

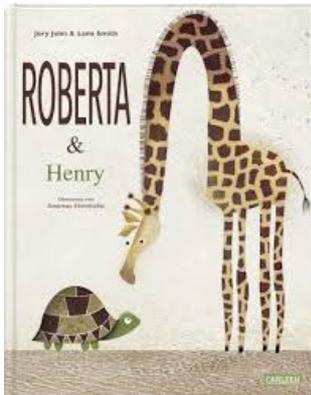
Die Autorin, Werbegrafikerin und Kinderbuchillustratorin Miriam Cordes hat sich für die Gestaltung des Buches etwas sehr besonderes ausgedacht, denn es ist außergewöhnlich groß. Dadurch erhält man die Chance, richtig in die Seiten einzutauchen. Der Text ist sehr kurz und einfach gehalten, weshalb die einzelnen Bilder die Möglichkeit geben, darin voll und ganz zu versinken. Die Zeichnungen sind in sehr angenehmen und naturgetreuen Farben gestaltet.

Das Thema „Freundschaft“ ist ein sehr alltägliches, welches jeden Menschen, egal ob jung oder alt in irgendeiner Art und Weise betrifft. Strandbär und Lilou zeigen auf, wie eine innige Freundschaft sein kann, wenn man sich gegenseitig achtet und beschützt. Sie schrecken nicht davor zurück, sich zu sagen, wie gern sie sich haben. Die beiden könnten durch ihren offenen Umgang miteinander als Vorbild dafür dienen, seine eigenen Freundschaften anzuschauen, und mal zu gucken wen ich denn besonders gerne habe. Und vielleicht sollte ich es diesem besonderen Menschen mitteilen?

Das Buch lässt durch den geringen aber markanten Textanteil viel Raum für Phantasie. Und auch wenn das Buch für Kinder ab vier Jahren ausgeschrieben ist, könnte ich mir vorstellen, dass auch schon jüngere Kinder Spaß an der Geschichte bekommen.

<https://www.carlsen.de/hardcover/richtig-gute-freunde/113167>

## Roberta und Henry



von Jory John (Text) und Lane Smith (Illustration)

ins Deutsche übersetzt von Andreas Steinhöfel

Carlsen Verlag, 2019

ab 4 Jahren

€ (D) 15,00 | € (A) 15,50

Hardcover, 40 Seiten

ISBN 978-3-551-51944-3

(Bildquelle: Carlsen-Verlag (2019))

Das Buch „Roberta und Henry“, geschrieben von Jory John und ins Deutsche Übersetzt von Andreas Steinhöfel, handelt von zwei Hauptfiguren, die unterschiedlicher nicht sein könnten – die Giraffe Roberta und die Schildkröte Henry.

Wer kennt es nicht? Jeder sieht seine Problemzönchen an sich und möchte oft das haben, was man selbst nicht hat. Die Geschichte beginnt damit, dass Roberta mit ihrem Hals unzufrieden ist. Sie findet ihn zu lang, zu dünn, zu scheckig...noch dazu fühlt sie sich dadurch von den anderen Tieren beobachtet. Alle Versuche ihren Hals mit einem Schal oder einer Krawatte sowie durch das Verstecken mit Gebüsch oder im Fluss zu retuschieren scheitern. Ihr Hals gehört zu ihr!

Das Blatt beginnt sich zu wenden, als sie auf die Schildkröte Henry trifft, der ihren Hals, im Gegensatz zu Robertas Wahrnehmung, bewundert und sogar darum beneidet. Er findet seinen Hals, wie könnte es anders sein, nämlich viel zu kurz. Er klagt Roberta sein Leid, dass er damit gar nicht an die reifen Bananen am Baum heran kommt. Roberta merkt im Folgenden, wie nützlich ihr Hals sein kann. Im Endeffekt führt Robertas langer Hals zum Beginn einer wunderbaren Freundschaft, als sie Henry mit diesem behilflich sein kann.

Gestalterisch fallen vor allem die Illustrationen des Buches auf. Die Farben gehören dabei zu den gedeckten Tönen (Erd-, Braun- und Gelbtöne), welche wie ich finde, sehr gut zum Lebensumfeld der Tiere, der Savanne, passen. Einzelne Accessoires stechen dennoch farblich heraus, wie zum Beispiel die Krawatte oder der Schal. Die

Illustrationen ergänzen den Text und erzählen über den Inhalt des Textes hinaus. Ich persönlich finde sie nicht nur niedlich, sondern in gewisser Weise auch lustig. Die Geschichte sticht durch eine interessante Erzählweise heraus, indem es vom anfänglichen Monolog von Roberta zu einem Dialog mit Henry wechselt. Außerdem gibt es für jedes Tier eine andere Textfarbe (zum Beispiel ist der Text von Roberta braun wie ihre Flecken, von Henry grün und der des Löwen gelb). Während der Text größtenteils aus kurzen Passagen besteht, findet sich in der Mitte des Buches ein etwas längerer Monolog von Henry, als er von seinen Problemen mit seinem kurzen Hals erzählt. Dieser wirkt im Vergleich zu den anderen Seiten etwas überladen.

Auch wenn der lange Hals das Identifikationsmerkmal einer Giraffe ist, zeigt die Geschichte, dass man nicht immer mit seinem Körperbau zufrieden ist. Damit thematisiert die Geschichte für Kinder leicht verständlich, die Themen Selbstliebe sowie Selbstwahrnehmung im Unterschied zu Fremdwahrnehmung. Nicht zuletzt macht sie Kindern auch Mut, sich selbst zu akzeptieren und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Insgesamt ist es eine ansprechende Geschichte, die viel Humor enthält!

Interessant finde ich, dass die Giraffe im englischen Original Edward heißt und männlich ist. Erst fand ich es nicht schlecht, dass in der deutschen Übersetzung beide Geschlechter vorkommen und damit die Hauptfiguren nicht beide männlich sind. Dann hat es mich aber zum Nachdenken bewegt und mir ist aufgefallen, dass besonders in Medien das Augenmerk fast immer auf den vermeintlichen Makeln von Frauen liegt. In diese Betrachtungsweise fällt auch Roberta als weibliche Hauptfigur mit ihren Zweifeln am Äußerlichen. Von daher hätte ich es vielleicht besser gefunden, wenn die Geschlechter wie im englischen Original geblieben wären.

Darüber hinaus erinnert mich diese Geschichte an die Geschichte mit dem Hasen und der Schildkröte (ich glaube manche kennen es vielleicht eher als Hase und Igel). In dieser gibt es ebenfalls zwei äußerlich sehr unterschiedliche Hauptfiguren, die feststellen, dass man sich auf Eigenschaften wie schnell oder langsam nichts einbilden sollte und sich die Perspektive schnell ändern kann.

## „Raffi und sein pinkes Tutu“



(Bildquelle: Community Edition (2019))

Autor: Riccardo Simonetti

Illustration: Lisa Rammensee

Verlag: Community Edition GmbH

Jahr: 2019 (1. Auflage)

Der Autor des Buches Riccardo Simonetti ist Influencer und vor allem durch die Internetplattform Instagram bekannt. Er hat 2019 dieses Buch als sein erstes veröffentlicht, in dem es um Selbstliebe, Schubladendenken und Anderssein geht. Wie er im Vorspann seines Buches beschreibt, ist sein Lebensmotto: „Jeder ist der Regisseur seines eigenen Lebens“.

Das Buch handelt von einem kleinen Jungen, Raffi, der mit seinem Aussehen, seinen langen braunen Haaren und seinem pinken Tutu aus der Menge heraussticht. Er liebt es, sich ausgefallen, bunt und schrill zu kleiden. Während Raffi zuhause von seinen Eltern und seiner Schwester unterstützt wird und er sich so entfalten kann, wie er möchte, trifft er in der Schule auf weniger Verständnis.

Seine Mitschüler\*innen lachen ihn aus, machen sich über ihn lustig und verstehen nicht, wieso er als Junge ein pinkes Tutu trägt. Als Raffi nach Hause kommt und seinem Vater erzählt, was ihm in der Schule passiert ist, versteht dieser die Welt nicht mehr. Doch anstatt Raffi von seiner Überzeugung abzubringen, predigt sein Vater ihm, dass es überhaupt nicht wichtig ist, was andere von einem halten, dass man sich selber wohl in seiner Haut fühlen soll und dass dies das Wichtigste ist. Voller Selbstvertrauen geht Raffi also in den nächsten Tagen in seinem pinken Tutu in die Schule und die meisten Kinder beachten dies nicht länger. Außer Leo akzeptieren alle Raffi und sein Aussehen und lassen ihn in Ruhe. Nachdem Raffi Leo dann im Sportunterricht trotz seines Tutus im Laufrennen geschlagen hat, freuen sich alle Kinder für Raffi, doch Leo kann sich nicht damit anfreunden, dass Raffi anders aussieht, als die anderen Jungs.

Ein paar Tage später hat Raffi Geburtstag und lädt alle Freunde aus seiner Klasse zu einer Geburtstagsparty ein, auch Leo. Als alle Freunde – außer Leo – im Tutu erscheinen, fühlt

dieser sich ausgeschlossen. Doch obwohl Leo so oft gemein zu Raffi war, nimmt dieser Leo an die Hand und tanzt und feiert mit ihm.

Was an diesem Buch so besonders ist, ist die Message, dass Selbstliebe wichtig ist, damit man sich und seine Einzigartigkeit akzeptieren kann. Ein ansprechendes Buch von einem Autor, der in seiner Kindheit selbst damit umgehen musste, dass andere Kinder ihn aufgrund seines Aussehens nicht akzeptiert haben. Trotz aller Widrigkeiten hat er es geschafft, sich selbst treu zu bleiben und sich so zu lieben, wie er ist.

<https://www.community-editions.de/riccardo-simonetti-raffi>

## Sweet Thing

Der US-amerikanischen Regisseur Alexandre Rockwell hat bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad in der Welt der Independent-Filme erreicht. Nun ist ihm mit „Sweet Thing“ ein kleines Meisterwerk gelungen. Der Film wurde auf der Berlinale 2020 vorgestellt.

Billie und Nico, ein unzertrennliches Geschwisterpaar, wachsen bei ihrem alkoholkranken Vater Adam auf. Das Leben Zuhause ist geprägt von der Unberechenbarkeit seiner Alkoholsucht. In einem Moment werden sie mit kleinen Geschenken überhäuft, im nächsten zerrt Adam seine Tochter Billie ins Zimmer, um ihr die schönen schwarzen Locken zu kürzen, die ihn so schmerzhaft an seine ehemalige Frau erinnern. Die Mutter Eve macht das zerrüttete Familienbild komplett. Sie hat die drei vor einiger Zeit für einen anderen Mann verlassen und ist für ihre Kinder, obwohl physisch anwesend, nicht mehr erreichbar. Als Adam nach einem seiner vielen Alkoholeklats in eine Entzugsklinik muss, werden die jungen Geschwister bei der Mutter abgestellt, um ihre Sommerferien mitsamt dem neuen Liebhaber Beaux an einem Strand im amerikanischen Nirgendwo zu verbringen. Die heißen Sommertage sind bestimmt von plötzlichen Wutanfällen und Machtdemonstrationen Beauxs sowie spontanen Herzensbekundungen, in denen die beiden von ihm in den Himmel gelobt werden. So gesehen ist eigentlich alles wie immer. Nach einem höchst verstörenden Vorfall zwischen Beaux und Nico beschließen die beiden Geschwister jedoch, gemeinsam mit dem ebenfalls vernachlässigtem Nachbarskind Malik kurzerhand Reißaus zu nehmen. Ein märchenhaftes Abenteuer beginnt.

Ein alkoholkranker Vater und eine vernachlässigende Mutter bilden den Rahmen für die Kindheit der beiden Geschwister. Dennoch ist dem Publikum gleich klar, dass Billie und ihr kleiner Bruder Nico keinesfalls nur zu bemitleiden sind. Tatsächlich ist ihr Reichtum an Energie, Fantasie und Tatendrang fast schon beneidenswert. Obwohl das Sozialdrama

nicht die Augen vor Suchterkrankung, körperlicher Gewalt und sexuellem Missbrauch verschließt, vergisst Rockwell nie, die Perspektive und unglaubliche Resilienz der Kinder darzustellen. Billie, Nico und Malik, die trotz aller Widrigkeiten – zumindest für die Zeit ihrer Flucht – ihre Geschichten selber schreiben.

Dass der Film abwechselnd monochrom und bunt ausgestrahlt wird, scheint nur allzu passend. Kinder in ärmlichen Verhältnissen: monochrom. Innovative Streiche, um Geld zusammenzugauern: bunt. Ein alkoholkranker Vater: monochrom. Billies sanfte Singstimme: bunt.

Ganz so plakativ wird der Farbwechsel natürlich nicht genutzt. Die fantastisch leuchtenden Farbszenen kommen vor allem dann ins Spiel, wenn die Sehnsucht nach vergangener oder auch nie da gewesener Geborgenheit aufkommt. Begleitet werden diese kaleidoskopischen Fragmente von einer träumerischen Vision von Billie Holiday, nach der die junge Protagonistin benannt ist. Es scheint fast so, als würde sie schützend ihre Hand über die drei Kinder halten.

Interessant ist, dass die fiktive Familie auf der Leinwand fast komplett von den sehr realen Mitgliedern Rockwells eigener Familie dargestellt wird. Seine beiden Kinder Lana und Nico Rockwell überzeugen durch unglaublich authentische und lebendige Schauspielkunst, genau wie seine Frau Karyn Parsons, die die Rolle der Mutter spielt.

Leider ist ein solches Familiendrama in der echten Welt häufig bittere Realität. Obwohl die Machart des Films mit den körnigen Lo-fi Farben an die Retroversion der USA erinnert, lässt die Handlung keinen Zweifel daran, dass sich ebensolche kindungerechten Zustände genau in diesem Moment hinter vielen amerikanischen Haustüren vorfinden lassen.

„Sweet Thing“ zeichnet dennoch kein bitteres, sondern ein bittersüßes Portrait, das weder eine rein defizitäre noch eine rein verharmlosende Betrachtung zulässt. Es ist wie so oft im Leben: nicht einfach, sondern komplex.

Eine wärmste Empfehlung nicht nur an alle Kinder, sondern auch an alle, die mal Kinder waren.

<https://www.youtube.com/watch?v=fpQxMrGPSy4>

<https://www.youtube.com/watch?v=rzUFq9L2MrM>

(Abruf 19.06.2020)

## **The Earth Is Blue as an Orange**

Seit 2014 herrscht in Donbass der bewaffnete Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, der bislang 13.000 Menschen das Leben kostete. Während viele ihre ostukrainische Heimat aus Sorge um sich und ihre Familien verließen, ist die alleinerziehende Mutter Anna mitsamt ihren vier Kindern geblieben. Sie hält die Stellung, um irgendwann, wenn der Krieg vorbei ist, die Stadt wiederaufzubauen.

In der Zwischenzeit müssen - Krieg hin oder her – der Haushalt geschmissen, die Kinder großgezogen, die Zukunft geplant werden. Myroslava, ihre älteste Tochter, möchte ihren großen Traum erfüllen und in Kiew Filmkamera studieren. Damit das klappt, muss sie einen Film einreichen. Myroslava, kurz Mira, inszeniert die traumatischen Momente des Lebens im Grenzgebiet, gibt Anweisungen an vorbeifahrende Soldaten, interviewt ihre Familienmitglieder und stellt Szenen im Schutzbunker nach, während nebenan zeitgleich echte Bomben fallen.

Die Regisseurin Iryna Tsilyk schenkt uns mit ihrem Dokumentarfilm aber gleich zwei Perspektiven: Miras Kamera zeigt den Krieg so, wie man ihn sich vorstellt: bedrohlich, zusammengepfercht, zerstörerisch. Irynas Kamera hingegen zeigt das Davor, das Danach, das ganze Dazwischen. Sie zeigt die Intimität der Familie, das Mitgefühl der starken Anna, die kleinen Momente des Alltags, in denen der gewaltvolle Konflikt nicht im Vordergrund steht. Dabei nutzen beide Frauen die Kamera als Zwischenmedium, um Erlebtes zu bewältigen. Das Narrativ ist bekannt: Das Buch im Buch, das Bild im Bild, der Film im Film. Der Unterschied ist jedoch: Nichts davon ist Fiktion. Miras Filmaufnahmen, die als Eintrittskarte in die Welt der Kinematographie fungieren sollen, sind zwar nachgestellte, in Szene gesetzte Bilder – beruhen jedoch auf der bitteren Realität bereits erlebter traumatischer Erfahrungen. Es ist nicht nur die Bombe, die tatsächlich fällt, sondern die permanente Angst vor ihr. Es ist die Ungewissheit, wann ein normales Leben wieder

stattfinden kann, die den Menschen den sicheren Boden unter den Füßen verwehrt. Annas jüngster Sohn wird sich wohl nicht einmal an einen anderen Zustand erinnern können.

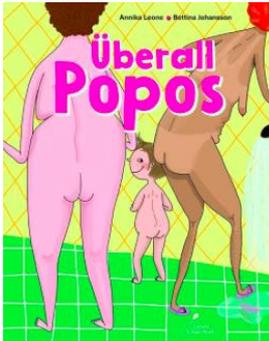
Die große Frage, die sich stellt, ist: Was passiert mit den Zivilist\*innen, die die direkten Konsequenzen eines politischen Konflikts ertragen müssen, an dem sie sich selbst nie beteiligt haben?

Dabei schafft die junge Filmemacherin es auf wundersame Weise, Bilder zu erzeugen, die die Schönheit im Schrecklichen zeigen, ohne dabei jemals die Menschlichkeit zu verlieren. Vielleicht ist ihre Bildsprache gerade auch deswegen so besonders, weil Iryna Tsilyk nicht nur Regisseurin, sondern auch Autorin ist. Ihre Gedichte, Lieder und Prosatexte wurden bei diversen internationalen Buchmessen vorgestellt und sind mittlerweile mehrfach übersetzt worden.

*The Earth Is Blue as an Orange* ist ihr erster Dokumentarfilm in voller Länge, und er kann sich sehen lassen. Mehr noch: Er sollte sich sehen lassen. Denn wenn in den Nachrichten von toten Zivilist\*innen die Rede ist, darf niemand vergessen, dass hinter dem Wort echte Menschenleben stecken. Mütter, Väter, Töchter und Söhne, die den sinnlosen Krieg mit dem wertvollsten bezahlen, was wir haben: dem eigenen Leben und den eigenen Träumen. Myroslava Trofymchuk hat glücklicherweise beides noch nicht verloren.

[https://www.youtube.com/watch?v=4A\\_UsfVkJXZY](https://www.youtube.com/watch?v=4A_UsfVkJXZY) (Abruf am 19.06.2020)

## Überall Popos



(Bildquelle: Klett Kinderbuch Verlag GmbH (o.J.))

Titel: Überall Popos

Autor\*in: Annika Leone (aus dem schwedischen von Monika Osberghaus)

Illustrationen: Bettina Johansson

Verlag: Klett Kinderbuch

Erscheinungsjahr: 2020

Zielgruppe: ab 4 Jahren

32 S.

In Frühjahr erschien im Klett Kinderbuch Verlag das Bilderbuch *Überall Popos*.

Die schwedischen Autorinnen Annika Leone und Bettina Johansson schicken darin ihre Protagonistin samt Eltern ins Schwimmbad. Ein aufregender Tag für die fünfjährige Mila, da sie heute zum ersten Mal alleine ins tiefe Wasser springen will. Ebenso spannend findet Mila jedoch die vielen nackten Frauenkörper in der Umkleidekabine. Kaum in der Schwimmhalle angekommen, beweist die Protagonistin viel Mut, wofür sie schließlich mit Süßigkeiten belohnt wird, die ebenso divers aussehen wie die Schwimmbadbesucherinnen.

Schonungslos realitätsnah werden die Badegäste illustriert. Die vielfältigen Körper bieten somit ein wichtiges Gegengewicht zur Photoshop-überholten Fotografie, der Rezipient\*innen in anderen Medien begegnen. Mila beobachtet die unterschiedlichen Körper ganz genau und beschreibt ihre Entdeckungen. Die Assoziationen zu weiblichen Geschlechtsteilen wirken jedoch nicht authentisch, sondern eher überzogen: „einige sehen fast so aus, als würden sie einem die Zunge rausstrecken“, beschreibt Mila weibliche Genitalien. Außerdem bleibt zu fragen, ob der Body-Positivity-Approach sein Ziel nicht verfehlt, wenn die Protagonistin mit ausgestrecktem Zeigefinger die Körperteile nackter Frauen kommentiert. Die selbstverständliche Nacktheit in der Umkleidekabine wird erkennbar vom Schwimmbereich abgegrenzt. Auf die Wahrnehmung menschlicher Körper ist die Handlung keinesfalls beschränkt. Sie liefert – wenn auch recht verkürzt – einen glaubwürdigen Höhepunkt, in dem Mila als mutige Heldin ihrem Vater aus der Patsche helfen muss. Dieses Kinderbuch kann Vorlesende durchaus in ihrer Offenheit herausfordern. Spürbare Schwimmbad-Realität bei trockenen Füßen.

<https://www.klett-kinderbuch.de/buecher/details/überall-popos.html>

Titel: White Riot

Regie: Rubika Shah

Produktion: UK (2019)

Altersempfehlung: Ab 14

Genre: Dokumentarfilm

Gesehen: Berlinale 2020, Sektion *Generation 14plus*

Und plötzlich fliegen Fäuste, Flaschen und Steine – voll Punk.

Im August 1976 kommt es beim Notting Hill Carnival zu Ausschreitungen. Die Polizei greift ein, es kommt zu gewalttätigen Zusammenstößen der Besucher\*innen und Polizist\*innen und niemand weiß, wieso eigentlich. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass es dabei um mehr geht, als um eine Schlägerei oder Taschendiebstahl. Es ist eine Entladung von Spannungen zwischen der Londoner Polizei und der POC Gemeinde, hauptsächlich mit Wurzeln in den West Indies, Notting Hills. Zur Zeit des Carnivals nutzt die Polizei das *sus law* insbesondere gegenüber People of Color, welche über polizeiliche Repressionen hinaus auch in der Bevölkerung und auf politischer Ebene durch die National Front mit wachsenden rassistischen Ressentiments konfrontiert sind. Es herrscht Wut auf die Polizei, die National Front, auf die mächtigen Weißen. Und hier kommt der Punk ins Spiel.

In ihrem Kurzdokumentarfilm beschreibt Rubika Shah die Rolle der Punkbewegung im London der 70er und legt damit den Zuschauer\*innen die Geschichte der „Rock against Racism“-Bewegung in Form eines bewegten Fanzines vor die Nase. Mittels bisher unveröffentlichter Archivaufnahmen von Ikonen wie Joe Strummer und Red Saunders lädt Shah zu einer Zeitreise ein. Dabei lässt sie die wichtigsten Momente, von Claptons Sprechdurchfall `76 bis hin zum „Rock against the Nazis“ `78, wieder aufleben und damit das Herz eines jeden Punk Fans höher schlagen. In einem Potpourri aus Zeitungsschnipseln, Interviews und Konzertauftritten wird die Bedeutung des Punk über ein bloßes Musik Genre hinaus deutlich.

Der Sound des selbsternannten „Mülls“, der gleichzeitig als Soundtrack der mitreißenden Collage dient, wird als musikalischer Mittelfinger gegen Rassismus und Repression ausgestreckt. Drei Power Chords als Medium politischer Meinungsbildung und Ausdruck dieser. Der Kampf ist ein gesellschaftlicher und wird auf der Bühne ausgetragen. Die Kontrahent\*innen: Enoch Powell und Eric Clapton gegen Joy Division und The Clash. Die National Front gegen „Rock against Racism“. Stets begleitet von der Frage nach sozialer Verantwortung von Musiker\*innen wird ein Stück Musikgeschichte in einer erfrischend abwechslungsreichen Mischung aus Farb- und S/W-Bildern auf die Leinwand gebracht und gesellschaftspolitisch eingerahmt. Oder ist es etwa andersrum? Wie dem auch sei, neben Steel Pulse und Generation X wecken auch die Buzzcocks den Rebell in uns. Fast möchte man mit David Hinds zusammen

Jagd auf die National Front machen, oder zumindest mal einen Stein werfen. Aber vielleicht reicht es auch schon, sich daran zu erinnern, dass der Punk noch nicht tot ist.

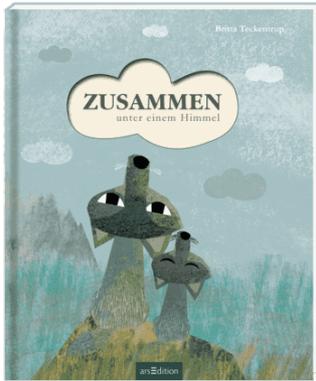
Trotz der Altersempfehlung von 14 Jahren, welche im Rahmen der Vorstellung auf der Berlinale ausgesprochen wurde, ist der Film auch für Jugendliche im Alter von ca. 12 Jahren aufgrund der Thematisierung von Rassismus und Polizeigewalt, als weiterhin bestehenden (strukturellen) Elementen moderner Gesellschaften, relevant und geeignet.

Für Jugendliche, als zukünftige mündige Bürger\*innen, ist meines Erachtens eine Aufklärung über die historische Entwicklung von Ungleichheitsstrukturen (und ihren Wirkungen) und Möglichkeiten des Widerstands notwendig. Die Wichtigkeit dieser Auseinandersetzung mit Rassismus für junge Jugendliche wird insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen antirassistischen Demonstrationen der *Black Lives Matter*-Bewegung deutlich. Ebenso wird die Rolle zivilen Ungehorsams zur sozialen und politischen Teilhabe für junge Jugendliche durch die Aktionen von z.B. *Fridays for Future* und *Extinction Rebellion* untermauert.

Dabei erweitert der Einsatz von Musik als Instrument politischer Partizipation das Bewusstsein für dieses Medium und hebt es somit aus der Rolle eines bloßen Konsumguts. Ferner ist zu bedenken, dass Musik und Musiker\*innen (als Vorbilder) identitätsbildend wirken und in dieser Funktion (nicht nur) von jungen Menschen idealisiert werden können. Solche Idealisierungs- und ggf. Identifikationsprozesse mit Haltungen von Vorbildern können vor dem Hintergrund des (anti-)rassistischen Diskurses, welcher im Film porträtiert wird, hinterfragt und aufgebrochen werden.

Eine solche kritische Auseinandersetzung sehe ich auch aufgrund der verstärkten Ablösung von bisher erlernten Werten in der Pubertät (und somit auch für junge Jugendliche im Alter von ca. 11 bis 12 Jahren) als wichtiges Element einer auf Emanzipation abzielenden Pädagogik.

## Zusammen unter einem Himmel



(Bildquelle:arsEdition (2017))

Buchtitel: Zusammen unter einem Himmel (Originaltitel: Under the Same Sky)

Autor\*in: Britta Teckentrup (Übersetzung: Kristin Lozzo)

Illustrationen: Britta Teckentrup

Verlag: arsEdition - Erscheinungsjahr: 2017

Seitenzahl: 32 Seiten

Altersempfehlung: Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren

ISBN: 978-3-8458-1973-0, Preis: 14,99€

Das Buch „Zusammen unter einem Himmel“ von Britta Teckentrup wurde am 16.Juni 2017 von dem arsEdition-Verlag veröffentlicht. Mit diesem Buch möchte Britta Teckentrup vermitteln, dass uns auf der Welt viel mehr verbindet, als trennt. Mit wenigen Worten, aber einer äußerst aussagekräftigen Wortwahl und eindrucksvoller Illustration, die minimalistisch gehalten wurde, unterstreicht Teckentrup diese Botschaft. Für die Illustrationen in diesem Buch wird eine Collagetechnik verwendet, bei der Papier mit Acryl- und Ölfarben bedruckt und anschließend ausgeschnitten und aufeinandergelegt wird.

Auf dem Cover des Buches sieht man zwei Wölfe, einen kleinen und einen großen. Sie sitzen nebeneinander und betrachten im Himmel über ihnen eine große ausgestanzte Wolke, in der „Zusammen unter einem Himmel“ geschrieben steht. Diese Wolke wird wohl besonders schnell die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, da sie durch die Ausstanzung bereits einen Einblick auf die nächste Seite gibt und somit umso neugieriger auf das Weiterlesen macht.

Es ist keine „klassische“ Erzählung, sondern vielmehr ein poetisches Kunstwerk, welches vor allem durch die starken Illustrationen an Charakter gewinnt. Mit den Worten „Für eine vereinte Welt“ beginnt die Autorin die bedeutsame Geschichte und vermittelt schon zu Beginn den Schwerpunkt, auf dem das Buch aufgebaut ist. Die Botschaft wird, wie es für Teckentrup typisch ist, in Form von Tieren dargestellt. Die Wölfe werden auf der nächsten Seite von Katzen unter einem Nachthimmel abgelöst. Löwen in einer Savanne, Pinguine auf dem Eis, Delfine im Wasser und Vögel im Himmel (um nur einige zu nennen) teilen mit uns die Botschaft, dass sie alle verschieden sind und auf eine unterschiedliche Art und Weise leben, dabei viele Gemeinsamkeiten haben. Sie spielen dieselben Spiele, erfahren die gleichen Stürme, singen dieselben Lieder und träumen dieselben Träume, egal wie weit die verschiedenen Lebenswelten voneinander entfernt sind und vielleicht sogar unerreichbar erscheinen.

Anhand der Tierdarstellungen wird die große Vielfalt besonders hervorgehoben, da die Gegensätze so für Kinder sehr deutlich und greifbar gemacht werden. Letztendlich ist die Botschaft, dass jede\*r (auf seine\*ihre ganz besondere Art) ein Teil einer Gemeinschaft ist. Diese Gemeinschaften vereinen die Welt, die so vielseitig und einzigartig ist, denn niemand ist besser oder schlechter als der oder die Andere und jede\*r hat einen ganz besonderen Platz darin und bereichert sie mit Individualität.

Teckentrup verwendet in ihrem Buch für die Vermittlung dieser Botschaft die bereits auf dem Cover aufgeführte Technik der ausgestanzten „Gucklöcher“. Diese zieht sich über das gesamte Werk hinweg. Hinter den Gucklöchern verbergen sich kurze Texte. Teckentrup schafft dadurch eine Verbindung zwischen den jeweiligen Doppelseiten und zeigt somit, dass z.B. die Vögel in der Luft dieselben Lieder singen wie die Delfine im Meer. Auf der letzten Doppelseite versammeln sich alle in diesem Buch aufgeführten Tiere unter einem hell leuchtenden Mond und verkünden: „Wir träumen dieselben Träume und wir träumen sie zusammen“.

Das Buch widmet sich also einer stets aktuellen politischen Thematik. Auch wenn diese Relevanz (noch) nicht von den kleineren Kindern erfasst werden kann, ist es wichtig ihnen Werte und Normen mit auf den Weg zu geben, Kulturen wertzuschätzen und offen gegenüber Unterschiedlichkeiten zu sein, denn genau das sind die Dinge die ein vielfältiges und buntes Miteinander ausmachen. Respekt und Akzeptanz zeichnen den Lebensweg der Kinder und eröffnen ihnen ungeahnte Möglichkeiten. Es ist meiner Meinung nach jedoch kein Buch, welches einem Kind zum Zubettgehen vorgelesen werden sollte, da die Texte kurz gehalten sind, Gesprächsbedarf auslösen und gegebenenfalls weiterer Erklärung(en) bedürfen.

<https://www.arsedition.de/produkte/detail/produkt/zusammen-unter-einem-himmel-7213/>